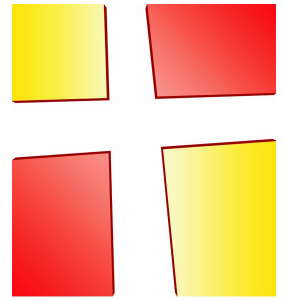


Krefelder Blättchen

Mai 2020



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Unser Leben ist süß wie....

52 Wochen hat das Jahr, ein Jahr in dem wir alle älter werden, und keiner von uns kann auch nur einen Tag davon noch einmal leben bzw. die Zeit ein bisschen zurück drehen.

Unser Leben ist so süß wie Honig oder auch Zucker, wenn wir so leben wie Gott es gefällt. Doch wir sind Sünder und gestehen uns das selber kaum ein. Eher verstecken wir uns hinter Ausreden und Ausflüchten oder denken sogar wir hätten alles richtig gemacht.

Wenn wir für jede Woche uns einen Strohhalm nehmen würden, 70 cm lang, 10 cm für jeden Tag der Woche, gefüllt mit Zucker und immer wenn wir etwas Gutes tun rieselt der Zucker herunter, immer gleichviel. Denn es kommt nicht auf die Länge (Zeit) oder auf das "was" wir tun an, nur auf das, das wir etwas Gutes tun.

Für jedes mal wenn "wir" etwas nicht tun oder über "andere" richten, verklumpt der Zucker in unserem Strohhalm, immer gleichviel, so das der Zucker nicht mehr herausrieseln kann.

Am Ende der Woche sehen wir dann, wie Süß unser Leben doch war.

Und jetzt kommt Sonntag! Gottesdienst! Endlich!

Wir alle bekommen jetzt die Möglichkeit unseren Strohhalm zu leeren. Nicht das wir denken jetzt wird es wieder Süß oder Süßer.

Nein, nur leichter denn der Zucker im Strohhalm hat Gewicht und macht unser Leben schwerer.

Wir feiern mit unserem Gott Abendmahl, ein Gedächtnismahl damit wir nicht vergessen was Jesus für uns getan hat. Er ist für unsere Sünden gestorben, damit wir leben dürfen.

Eine kleine Voraussetzung hat das ganze dann doch noch, das unser Strohhalm sich leert und leicht wird.

Wir müssen unserem "Herrn" und "uns" selber „unsere“ Fehler eingestehen, und die Fehler der "anderen" vergeben.

So, wie wir es im "Vater unser" auch beten,

"vergib uns unsere Schuld wie wir auch unseren Schuldigern vergeben".

Jetzt ist es vollbracht.

Jetzt haben wir verstanden wofür unser "Bruder" Jesus Christus gekreuzigt wurde.

Gemeindeältester Uwe Clemens

Wichtiger Hinweis: Für den Inhalt dieses Gemeindebriefes ist der Unterzeichnende verantwortlich. Es handelt sich nicht um eine offizielle Stellungnahme der Gemeinde Krefeld bzw. der Apostolischen Gemeinschaft.